

Gesprächsleitfaden für verwaiste Eltern

Leitfaden für Gespräche mit Eltern, die ihr Kind durch plötzlichen Tod oder nach kurzer Krankheit verloren haben



Version 3.1 – Plötzlicher Tod oder kurze Krankheit

13.09.2026



SGVE
Schweizerische
Gemeinschaft
verwaister Eltern

Von Betroffenen für Betroffene

Gesprächsleitfaden für verwaiste Eltern

Inhalt

Hinweise zur Gesprächsdurchführung	3
Vorphase zum gegenseitigen Kennenlernen und Vertrauensaufbau	3
Phase 3 Sterben und Tod des Kindes	4
Phase 4 Unmittelbare Zeit nach dem Tod	4
Phase 5 Trauerzeit und Rückkehr in den Alltag	5
Abschlussfragen	6
Anhang A	7

Dieses Dokument ist ein strukturierter Gesprächsleitfaden für Gespräche mit Eltern, die ihr Kind verloren haben.

Ziel: Erhebung narrativer Erfahrungsberichte entlang der drei für diese Verlustsituation relevanten Phasen

Methodik: Leitfadengestützt, halbstrukturiert, mit offen-narrativen Impulsen

Dauer: ca. 2–3 Stunden

Ort: Vor Ort oder virtuell, nach Wunsch der Teilnehmenden

Aufzeichnung: Digital; bei entsprechender Einwilligung zusätzlich per Video

Wichtiger Hinweis für Gesprächsführende

- *Das Gespräch darf nur durchgeführt werden, wenn die befragte Person zuvor umfassend über den Zweck des Projekts, die Verwendung der Daten sowie den Datenschutz informiert wurde und die Informations- und Einwilligungserklärung verstanden und akzeptiert hat.*
- *Es ist der befragten Person ausdrücklich mitzuteilen, dass das Gespräch jederzeit – ohne Angabe von Gründen – unterbrochen oder abgebrochen werden kann, falls dies gewünscht wird.*
- *Die befragte Person ist darauf hinzuweisen, dass das Gespräch emotional belastend sein und Gefühle hervorrufen kann. Falls nach dem Gespräch Gesprächsbedarf, Fragen oder der Wunsch nach Unterstützung bestehen, kann sie sich jederzeit an die Projektleitung wenden. Die Kontaktangaben finden sich auf der Informations- und Einwilligungserklärung.*
- *Zu Beginn jeder Phase soll der Erzählimpuls ohne Unterbrechung oder Detailfragen zur freien Erzählung anregen.*
- *Erst nachdem die freie Erzählung abgeschlossen ist, werden die vertiefenden Ergänzungsfragen eingesetzt. Diese dienen dazu, relevante Aspekte zu vertiefen, thematische Lücken zu schliessen und eine gewisse Standardisierung der erhobenen Themen sicherzustellen.*
- *Der Leitfaden enthält bewusst auch geschlossene Fragen. Wird eine solche Frage mit «Nein» beantwortet, respektieren Sie dies und gehen Sie ohne Nachbohren zur nächsten Frage oder Phase über. Bei einem «Ja» laden Sie zum Erzählen ein: «Möchten Sie mir mehr darüber erzählen?» oder «Wie war das für Sie?»*
- *Das zweistufige Vorgehen verbindet die freie Erzählung mit einer anschliessenden strukturierten Vertiefung. So bleiben die individuellen Erfahrungen sichtbar und die behandelten Themen können für die Darstellung auf der Wissensplattform systematisch verglichen und eingeordnet werden.*

Hinweise zur Gesprächsdurchführung

Der Leitfaden folgt den drei Phasen, die bei einem plötzlichen Tod oder nach einer kurzen Krankheit im Zentrum stehen. Er beginnt mit der Zeit des Sterbens, führt über die unmittelbare Zeit nach dem Tod und endet mit dem Leben nach dem Verlust und der Rückkehr in den Alltag. Der Fokus liegt auf dem Schock, der Unmittelbarkeit und dem abrupten Übergang in die Trauer. Eine ausführliche Beschreibung der Phasen findet sich im Anhang A.

Vor dem thematischen Teil steht eine Vorphase zum gegenseitigen Kennenlernen und Vertrauensaufbau. Anschliessend beginnt das Gespräch mit einem offenen Erzählimpuls. Er gibt den befragten Personen Raum, ihre Erfahrungen frei und ohne thematische Einschränkungen zu schildern.

Vorphase zum gegenseitigen Kennenlernen und Vertrauensaufbau

Einleitende Fragen

- Erzählen Sie mir zunächst ein wenig von sich und Ihrer Familie.

Mögliche natürliche Nachfragen

- Wie alt war Ihr Kind und wie lange ist es her, seit Ihr Kind gestorben ist?
- Leben Sie zusammen als Familie, oder wie ist Ihre Wohnsituation?
- Haben Sie weitere Kinder?
- Sind Sie berufstätig, oder wie gestaltet sich aktuell Ihr Alltag?

Hinweis zur Terminologie

In diesem Leitfaden wird unterschieden zwischen:

- **Betroffene Familie:** Dazu gehören das lebenslimitierend erkrankte, sterbende oder verstorbene Kind sowie dessen Eltern oder Erziehungsberechtigte und Geschwister. Sie stehen im Zentrum des Geschehens und tragen die unmittelbare Last von Krankheit, Sterben, Tod und Trauer.
- **Nahestehende:** Personen ausserhalb der Kernfamilie, die das Kind, die Eltern oder die ganze Familie begleiten. Dazu zählen zum Beispiel Grosseltern, Tanten und Onkel, Cousins und Cousins, Patinnen und Paten sowie enge Freundinnen und Freunde des Kindes oder der Eltern. Nahestehende erleben die Krankheit, das Sterben und den Tod des Kindes aus einer eigenen Perspektive. Sie sind selbst betroffen und begleiten zugleich die betroffene Familie.

Einleitung in das eigentliche Gespräch

Erläutern Sie der befragten Person, dass das Gespräch entlang der drei für diese Verlustsituation relevanten Phasen aufgebaut ist. Beschreiben Sie die Phasen kurz und weisen Sie darauf hin, dass Sie vor jeder Phase eine kurze Einführung geben. So kann sich die Person auf den folgenden Abschnitt einstellen.

Phase 3 Sterben und Tod des Kindes

Übergang zu Phase 3

Leiten Sie nun zur Phase über, in der das Sterben und der Tod des Kindes im Mittelpunkt stehen.

Erzählimpuls

- Können Sie mir von den letzten Tagen oder Stunden mit Ihrem Kind erzählen?
- Gab es Augenblicke, die sich Ihnen besonders tief eingeprägt haben – ob friedvoll, schmerzhaft oder beides zugleich?

Vertiefende Fragen

Nur stellen, falls das Thema im Erzählimpuls noch nicht ausreichend behandelt wurde.

1. Emotionales Erleben und persönliche Verarbeitung

- Welche Gefühle haben Sie in den letzten Tagen oder Stunden besonders intensiv erlebt?

2. Soziale Beziehungen und Interaktionen

- Wer war in dieser Zeit an Ihrer Seite?
- Welche Rolle spielten medizinische oder andere Fachpersonen?
- Wie war die Unterstützung durch Ihre Familie, Freundinnen und Freunde oder andere Nahestehende?

3. Hilfreiches und Belastendes

- Was hat Ihnen geholfen, diesen Moment zu tragen?
- Gab es Handlungen oder Situationen, die für Sie eher belastend waren?
- Was hätte Ihnen rückblickend in dieser Zeit zusätzlich helfen können?

4. Ratschläge und Empfehlungen

- Was würden Sie Eltern oder Familien, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, aus Ihrer Erfahrung heraus raten?
- Gibt es etwas, das Sie selbst gerne früher gewusst hätten?
- Welche Unterstützung oder Vorgehensweise würden Sie besonders empfehlen?

Phase 4 Unmittelbare Zeit nach dem Tod

Übergang zu Phase 4

Erklären Sie, dass es nun um die ersten Stunden und Tage nach dem Tod des Kindes geht.

Erzählimpuls

- Wie haben Sie die ersten Stunden und Tage nach dem Tod Ihres Kindes erlebt?
- Welche Menschen oder Rituale waren in dieser Zeit für Sie wichtig?
- Gab es Momente, die Ihnen halfen, Abschied zu nehmen – oder Situationen, die es besonders schwer gemacht haben?

Vertiefende Fragen

Nur stellen, falls das Thema im Erzählimpuls noch nicht ausreichend behandelt wurde.

1. Emotionales Erleben und persönliche Verarbeitung

- Welche Gefühle waren in dieser Zeit am stärksten?
- Inwiefern haben Gefühle Ihr Handeln geprägt?

2. Soziale Beziehungen und Interaktionen

- Wer war in dieser Zeit an Ihrer Seite – und wie haben diese Personen Sie unterstützt?
- Wie haben Sie Kontakte zu Behörden, Kliniken, Kita, Schule oder Arbeitgebenden erlebt?

3. Hilfreiches und Belastendes

- Was hat Ihnen in dieser Zeit Kraft gegeben oder Orientierung verschafft?
- Was hätten Sie sich für diese Tage gewünscht?

4. Ratschläge und Empfehlungen

- Was würden Sie Eltern oder Familien, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, aus Ihrer Erfahrung heraus raten?
- Gibt es etwas, das Sie selbst gerne früher gewusst hätten?
- Welche Unterstützung oder Vorgehensweise würden Sie besonders empfehlen?

Phase 5 Trauerzeit und Rückkehr in den Alltag

Übergang zu Phase 5

Teilen Sie mit, dass Sie im letzten Abschnitt über die Zeit nach dem Tod sprechen werden – darüber, wie sich das Leben verändert hat, was geblieben ist und wie der Alltag wieder Gestalt gefunden hat.

Erzählimpuls

- Wie sah Ihr Leben in den Wochen und Monaten nach dem Tod Ihres Kindes aus?
- Was hat Ihnen geholfen, mit dem Verlust umzugehen, und was hat es erschwert?
- Wie hat sich Ihre Trauer im Laufe der Zeit verändert – und welche Rolle spielt Ihr Kind heute in Ihrem Leben?

Vertiefende Fragen

Nur stellen, falls das Thema im Erzählimpuls noch nicht ausreichend behandelt wurde.

1. Emotionales Erleben und persönliche Verarbeitung

- Gibt es bestimmte Auslöser oder Momente, in denen die Trauer besonders stark spürbar war und ist?
- Welche Strategien haben Ihnen geholfen, mit dem Verlust zu leben?

2. Soziale Beziehungen und Interaktionen

- Wie hat sich Ihr Verhältnis zu Ihrer Familie, zu Freundinnen und Freunden oder zu Bekannten verändert?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit Arbeitgebenden, Kitas oder Schulen gemacht?
- Gab es Unterstützung aus unerwarteten Richtungen?

3. Hilfreiches und Belastendes

- Was hat Ihnen geholfen, wieder Schritte in den Alltag zu finden?
- Welche Angebote oder Menschen waren in dieser Phase besonders wertvoll?
- Gab es Erfahrungen, die Sie als hinderlich oder verletzend erlebt haben?

4. Ratschläge und Empfehlungen

- Was würden Sie Eltern oder Familien, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, aus Ihrer Erfahrung heraus raten?
- Gibt es etwas, das Sie selbst gerne früher gewusst hätten?
- Welche Unterstützung oder Vorgehensweise würden Sie besonders empfehlen?

Abschlussfragen

- Was möchten Sie anderen Eltern mitgeben, die Ähnliches erleben?
- Gibt es etwas, das wir in diesem Gespräch noch nicht thematisiert haben, das Ihnen aber wichtig ist zu erzählen?
- Möchten Sie weiterhin an diesem Projekt beteiligt sein, zum Beispiel mit einer Rückmeldung zum Gespräch, bei der Mitwirkung an Inhalten, in einem erneuten Gespräch in etwa einem Jahr oder in der Peer-Arbeit?

Anhang A

Drei Phasen auf dem Weg mit und nach dem Verlust eines Kindes

Eltern erleben die Zeit nach dem plötzlichen Tod ihres Kindes unterschiedlich. Zur Orientierung gliedert der Leitfaden diesen Weg in die folgenden drei Phasen.

3 In der Zeit des Sterbens

Im Vordergrund stehen die letzten Momente mit dem Kind, nach einem Unfall, während einer akuten Erkrankung oder in der kurzen Zeit, die noch blieb. Schock, ein Gefühl von Unwirklichkeit und organisatorisches Chaos können die Situation prägen. Eltern möchten, wenn es möglich ist, präsent sein, ohne ihr Kind zu überfordern. Dabei sind sie häufig auf spontane Unterstützung aus ihrem Umfeld angewiesen.

4 Unmittelbar nach dem Tod

Das Kind ist gestorben, erwartet oder unvermittelt durch einen Unfall, eine Krankheit oder Suizid. In den ersten Stunden danach ist es körperlich noch da. Diese Zeit gehört dem Abschied, auch wenn der Tod unerwartet kam. Rituale, letzte Berührungen, gemeinsames Schweigen oder behutsame Begleitung können wichtig sein. Organisatorische Aufgaben treten in den Hintergrund oder beanspruchen den Raum, den die Familie zum Abschiednehmen braucht. Die Gestaltung dieses Moments kann die Erinnerung und das weitere Leben prägen.

5 Mit der Trauer leben

Trauer verläuft nicht linear. Nach einem plötzlichen Tod können Gefühle von Ungerechtigkeit oder Schuld sowie Unverständnis im Umfeld die Rückkehr in den Alltag erschweren. Eltern, Geschwister und Nahestehende suchen Wege, mit dem Verlust zu leben, das Andenken zu bewahren und in ihrem eigenen Tempo in einen veränderten Alltag zurückzufinden.

Kontakt

Andri Christen-Cevallos Rosero
Verwaister Vater & Präsident
Schweizerische Gemeinschaft verwaister Eltern (SGVE)
Scharnachtalstrasse 12
CH-3006 Bern

+41 (0)79 833 29 64

info@sgve.ch

www.sgve.ch

Stand: 13. September 2026



Lizenz und Zitation

Dieses Dokument ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) veröffentlicht. Es darf frei genutzt, geteilt, übersetzt und bearbeitet werden, auch für kommerzielle Zwecke, sofern die SGVE als Quelle genannt wird.

Zitiervorschlag. Schweizerische Gemeinschaft verwaister Eltern (SGVE) (2026). Gesprächsleitfaden für verwaiste Eltern. Reihe Gesprächsleitfäden, Thema Plötzlicher Tod oder kurze Krankheit, Version 3.1. «URL», abgerufen am «TT.MM.JJJJ».



CC BY 4.0 · Namensnennung 4.0 International